

Ein Hauch von Liebe in Lyss

Die 15 Kunstwerke in den Mauern des Lyssbachs bilden die längste Reliefgalerie der Welt. Noch ist das zu wenig bekannt. Das soll anders werden. Ein erster Schritt: Der Infotag am Samstag.



Seifenblasen in Herzform: Dieses Relief heisst «Ein Hauch von Liebe». Autor Achim Parterre hat zu allen Werken witzige und mitunter absonderliche Betrachtungen geschrieben.

Bild: zvg

«Ich hoffe natürlich, nie.»

Renato Anneler
Mitglied der Gruppe Relyef auf die Frage, wann Schluss ist mit den Kunstwerken.

Raphael Amstutz

Sie ist vor 28 Jahren entstanden und heute schweizweit die längste: die Reliefgalerie im Lyssbach. Begonnen hat alles 1997, am Samstag wird den Kunstwerken zum ersten Mal überhaupt ein eigener Tag gewidmet.

«Wir wollen dieses besondere Projekt bekannter machen», sagt Renato Anneler, Mitglied der Gruppe Relyef. Er ist durch seine journalistische Arbeit beim Lysser Lokalfernsehen Loly bereits in den Anfängen auf die Kunstwerke aufmerksam geworden, hat er doch unzählige Beiträge zum Thema realisiert.

Später wurde er in die Relyef-Gruppe berufen, die sich um die Bewirtschaftung der Reliefs kümmert. Die Gruppe ist der Gemeinde Lyss unterstellt, der Gemeindepräsident ist von Amtes wegen Teil der Gruppe; geleitet wird sie von Denise Strub.

Zur Steinbildhauerei habe er keinen persönlichen Zugang, sagt Anneler, doch er sei fasziniert von den Möglichkeiten dieses Handwerks und der Vielfalt der Werke, die in den Mauern zu sehen sind.

Die Angst vor «Werbewänden»

Die Idee mit dem Infotag diesen Samstag wurde in der Gruppe entwickelt. Im Hinter-

grund agiert die Stiftung Pagra, die 2019 vom ehemaligen Lysser Gemeindepräsidenten Hermann Moser und vom Ingenieur Franz Pareth gegründet wurde. «Die Stiftung setzt sich dafür ein, dass die Reliefwerke prominenter präsentiert und breiter wahrgenommen werden», so Anneler.

Gleichzeitig sorgt die Stiftung dafür, dass die Ausschreibungen für neue Reliefs über Lyss hinaus erfolgen. «Es bestand die Angst, dass die Reliefs zu «Werbewänden» werden und mit der Zeit einen «Logocharme» haben», sagt Anneler.

Was damit gemeint ist: Damit ein Relief entstehen kann, braucht es Sponsorinnen und Sponsoren; in erster Linie werden natürlich lokale Unternehmen ins Auge gefasst. Stimmt eines zu und finanziert ein neues Werk, besteht nicht selten der Wunsch, dass sich die Firma selbst abgebildet sehen will.

Die Stiftung hat nun den Fokus geweitet: Die Ausschreibungen erfolgen überregional und schweizweit, eine Jury sichtet und beurteilt die Einsendungen und macht damit ein Vorgehen möglich, das künstlerisch wertvolle Resultate bringt und breit abgestützt ist.

Für die Künstlerinnen und Künstler könne es attraktiv sein, sich zu melden, sagt Anneler.

Die meisten würden grösstenteils in Ateliers arbeiten, zum Beispiel an Grabsteinen. «Wenn sie ein Relief gestalten können, stellen sie sich im wahrsten Sinne des Wortes aus, tragen ihre Kunst in den urbanen Raum und werden so sichtbar», so Anneler.

Und der Vandalismus?

Öffentliche Kunst ist, der Name sagt es, öffentlich. Sie ist also angreifbar und kann zerstört werden. Die Reliefs im Lyssbach sind davon bislang verschont geblieben. «Vandalismus war in diesen bald 30 Jahren nicht einmal ein Thema», so Anneler. Das liege sicher auch daran, dass die Kunstwerke nicht so einfach zugänglich seien.

«Die Reliefs sind einzigartig. Doch das wissen noch zu wenige Menschen», sagt Anneler. Es sei nicht Sinn und Zweck, so Anneler, sich als kleine Gruppe ob der Kunstwerke zu freuen und im «eigenen Gärtchen» zu warten, bis die Menschen sie für sich entdecken würden.

Geschichten von Autor Achim Parterre

Nicht einmal in Lyss selbst seien sie allen ein Begriff. Das erlebe er immer wieder. Deshalb sei der Wunsch aufgekom-

men, selbst aktiv zu werden. Die zwei Stossrichtungen: Führungen – sowohl auf Anfrage als auch ein-, zweimal jährlich mit einem fixen Datum – und eben ein Informationstag. «Die Menschen sind eingeladen, vorbeizukommen, zu fragen, zu schauen, sich zu informieren und selbst auszuprobieren, wie es ist, einen Stein zu behauen», fasst Anneler die Überlegungen der

Das sind die 15 Werke

- «**Papiertraum**», Martin Schmitz, Lyss
- «**Jura**», Stefan Amstutz, Lyss
- «**Treppe**», Wolfgang Zät, Bern
- «**Auge**», Walter Kretz, Bern
- «**Mühlegeist**», Hans Rudolf Lotz-Mühlethaler, Bern
- «**5G's**», Peter Travaglini, Büren
- «**1000 Jahre Lyss**», Gruppe Skulptur
- «**Gesellschaft**», Gruppe Skulptur
- «**Lyssbachmärit**», Gruppe Skulptur
- «**Ä Wäxsu, ä Schweue**», Gruppe Skulptur
- «**Bügu**», Gruppe Skulptur
- «**Hochwasser**», Gruppe Skulptur
- «**Wasserrad**», Gruppe Skulptur
- «**Ein Hauch von Liebe**», Gruppe Skulptur
- «**Limit**», Sven Berger, Basel

Gruppe und der Stiftung zusammen.

Und natürlich legt er den Besucherinnen und Besuchern die «wunderbaren Geschichten von Achim Parterre» ans Herz. Der in Biel geborene Autor hat zu allen Werken witzige und mitunter absonderliche Betrachtungen geschrieben, die mit dem Smartphone vor Ort gehört werden können.

Warum hat alles eigentlich 1997 begonnen? Damals konnte die Gemeinde Lyss die 10 000 Einwohnerin begrüssen und hat damit das Anrecht auf das Stadtrecht. Lyss wurde von den umliegenden Gemeinden beschenkt und so entstand die Idee, von Künstlerinnen und Künstlern in die Ufermauern des Lyssbachs Reliefs meisseln zu lassen.

Die Galerie wuchs nach und nach. Bis 2016 waren zehn Kunstwerke entstanden, heute sind es bereits 15, die so klingende Namen haben wie «Papiertraum» oder «Ein Hauch von Liebe».

Geldgeber kann jede und jeder sein; ein Relief kostet rund 20 000 Franken. Die Stiftung finanziert den Unterhalt, die Kommunikation und die Werbung, aber keine Reliefs. Operativ kümmert sich die Gruppe um die Erfüllung und allfällige Auftragsvergaben.

Im Idealfall jährlich was Neues

Wann ist Schluss? «Ich hoffe natürlich, nie», sagt Anneler und lacht. Im Idealfall komme jährlich ein neues Werk dazu. Gerade ist eine Ausschreibung im Gange, die dritte insgesamt seit der Gründung der Stiftung.

Im Spätherbst soll entschieden werden – und so werden beim nächsten Relieftag vielleicht bereits 16 Werke zu bewundern sein.

Info: Samstag, 10 bis 16 Uhr, Lyss. Zahlreiche Aktivitäten: unter anderem Papierschniffchen-Rennen, selber Steine meisseln, Informationsposten. Detailprogramm unter www.relyef.ch